

Ein Versprechen darf man nicht brechen

Von Valerie Krems

Lena ist 12 Jahre alt. Seit ihrem 7. Geburtstag liegt sie im Krankenhaus, denn sie hat Leukämie, eine Krebsart. Für sie ist es mittlerweile schon völlig normal, dass wenn sie jemand fragt, warum sie im Krankenhaus liegt, dass sie einfach gerade heraus sagt: Ich habe Leukämie. Doch für denjenigen der sie besucht, endet die Unterhaltung meistens in Tränen.

„Na mein Schatz, wie geht es dir?“, fragt Jörg, Lenas Vater, als er das Zimmer mit einer Schale Zwieback betritt. Lena starrt stumm auf den Fernseher. Erst da bemerkt Jörg das Lena Kopfhörer in ihren Ohren hat und ihre Augen geschlossen sind. Er betrachtet sie kurz, dann schaut er auf den Fernseher und sieht Meer, Strand und blauen Himmel. Natürlich! Lenas größter Wunsch seit dem sie im Krankenhaus liegt, ist es, das Krankenhaus einmal zu verlassen und auf eine Insel zu reisen, wo sie Spaß haben kann und sie nicht an den Infusionsständer gebunden ist. Vorsichtig berührt Jörg Lenas Hand. Schlagartig öffnen sich ihre Augen. Sie reißt sich die Kopfhörer weg und zieht dabei ausversehen die Mütze mit die sie trägt damit man nicht sieht, dass sie einen Kahlen Kopf hat. „Hallo Paps!“, sagt sie mit einem Lächeln und zieht sich ihre Mütze rasch wieder auf. Sie greift sich ein Zwieback aus der Schale und beißt beherzt hinein. „Die Krankenschwester kommt in zehn Minuten um die Tests durchzuführen!“, sagt er ihr bedrückt. „Ist ja nichts Neues.“ Sie steht auf und streckt sich, so lange sie noch die Bewegungsfreiheit hat und begibt sich ins Bad um sich zu waschen. Jörg sitzt immer noch im Zimmer und start auf seine Hände, in denen er eine Überraschung für Lena hält. Vor ein paar Wochen als es schlimm um sie stand, hatte er ihr versprochen sie für ein paar Tage aus dem Krankenhaus zu holen, damit sie mal dahin kann wo sie schon immer hin wollte. Auf eine Insel!

„Wir haben keine Seife mehr!“, sagt Lena als sie aus dem Bad kommt und sich wieder in ihr Bett legt. Schon ein paar Sekunden später klopft es an der Tür und eine junge Krankenschwester betritt Lenas Zimmer. „Na, bereit zum Blutdruck messen?“, fragt sie Lena. Sie nickt. „So das war’s dann! Tschüss Lena!“ auf den Verdutzt richtet sie sich auf und fragt: „ Und was ist mit dem Infusionsständer

und warum haben sie mir kein Blut abgenommen?“ Die Krankenschwester dreht sich um, lächelt und sagt: „Ich denke das kann dir dein Vater erklären!“ Dann verlässt sie das Zimmer. „Paps, was ist los?“, fragt Lena neugierig. „Nun ja... es heißt doch ein versprechen darf man nicht brechen oder?“ Lena nickt. „Nun das würde ich auch niemals machen!“ Er zieht seine Hände hervor in denen sich zwei Flugtickets auf die Kanaren befinden. Lena kreischt einmal laut und drückt ihren Vater so fest, dass er denkt er erstickt gleich. „Paps du hast meinen größten Wunsch erfüllt!“ „Ja mein Schatz! Wir fliegen noch heute! Nur leider, dürfen wir nicht alleine fahren! Tobias, dein Lieblingsarzt kommt mit!“ „Das macht doch nichts!“, sagt sie strahlend während sie ihr Ticket bewundert.

Nach wenigen Stunden stehen Lena, Vater Jörg und Arzt Tobias am Flughafen. Da sehr wenige Leute zurzeit dorthin möchten, sind sie relativ schnell dran und sitzen schnell im Flugzeug. Der Flug ist für alle drei anstrengend. Doch Lena tut sich am schwersten. Sie muss ständig zur Toilette und Tobias zweifelt daran, dass Lena den Flug ohne Infusion heil übersteht. „Sie ist ganz blass!“ sagt er zu Jörg während er ihre Stirn fühlt, um zusehen ob sie Fieber hat. Doch negativ, sie hat Gott sei Dank kein Fieber. Als sie landen ist es schon spät und damit Lenas Chance, dass sie noch heute den Strand besuchen können, sehr gering. „Lena komm! Wir können morgen immer noch an den Strand!“, sagt Vater Jörg, während er ihr die Schulter streichelt. „Na gut“, gibt sich Lena zufrieden.

Am nächsten Morgen ist Lena die erste die wach ist. Als Tobias und Jörg aufwachen tänzelt sie im Bad schon in ihrem Bikini herum. „Kommt ihr Langschläfer! Wir gehen jetzt an den Strand!“ Tobias und Jörg beeilen sich und sind schnell fertig. Da der Strand direkt vor der Haustür des Hotels ist müssen sie nicht lange laufen. Lena rennt auf das Wasser zu. Sie bleibt direkt vor dem Wasser stehen, schließt die Augen, fühlt den Sand zwischen den Zehen und muss lächeln. „Danke Paps! Du hast mir meinen größten Wunsch erfüllt!“ „Das musste ich doch! Denn ein Versprechen darf man nicht brechen!“, sagt er und hält Lena ganz fest in seinen Armen